

ABLAUF FÜR EINEN KURZEN GOTTESDIENST AM ESSTISCH, 28.02.2021

Hinweise: Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein Kreuz, das Sie vor sich stellen oder legen möchten.

Dieser Ablauf ist ein Vorschlag für ein Hausgebet. Vielleicht singen Sie gerne – dann suchen Sie sich gerne auch noch ein weiteres Lied aus. Oder Sie haben es nicht mehr so leicht zu singen oder haben keine Freude daran, ohne Orgel im kleinen Kreis oder allein daheim zu singen. Dann können Sie das Lied auch lesen.

Wenn Sie mögen, kann eine Person die Texte vorlesen. Oder Sie wechseln sich ab. Wenn Sie alleine sind, können Sie die Texte leise oder laut lesen.

Eröffnung: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Gebet: Herr, unser Gott, du siehst uns - mit unserem Mut und unserer Mutlosigkeit, mit unserer Kraft und unserer Schwäche. Wende dich uns zu, stärke uns, richte uns auf. Öffne uns die Augen für deine Gegenwart und für deinen Willen. Lebendiger Gott, Du sprichst zu uns. Wecke uns auf durch Dein Wort, lass uns aufmerksam sein Dir gegenüber und auf Dein Handeln in unserer Welt achten. Dein heilendes Reden und Wirken wollen wir spüren und die Gaben Deiner Liebe empfangen. Amen

Liedvorschläge:

- EG 548, 1-3 – Kreuz, auf das ich schaue
- EG 112, 1-3 –Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

Predigt

Gebet: Herr unser Gott: Wir vertrauen auf deine Güte und Barmherzigkeit in allem Zweifel, der uns einengt, und bringen die vor dich, die deiner Hilfe mehr bedürfen, als wir selbst. Herr unser Gott, wir bitten dich: Für die Menschen, die sich vor Krankheiten fürchten, und für die, die schwer erkrankt sind und die nicht behandelt werden können. Lass sie deine Kraft spüren, die auch den Tod überwindet.

Wenn Sie mögen, bringen Sie nun in der Stille die Menschen vor Gott, die Ihnen am Herzen liegen.

Vater Unser

Segen: Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz auf euch und schenke euch Frieden. Amen

Predigttext aus Markus 16,1-8:

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Liebe Gemeinde,

“denn sie fürchteten sich”. Ein scharfer Kontrast, dieser letzte Satz. Und ich versuche mir vorzustellen, wie verwirrend dieses Erlebnis für die ersten Zeuginnen der Auferstehung gewesen sein muss.

Es ist noch still, an jenem Morgen nach dem Sabbattage. Noch hält der Karfreitag seine schwere Hand über die Gemüter und Seelen der Jünger Jesu. Verzagte Stille nach der Flucht, trügerische Friedhofsruhe, die in ihnen ruft: *“Alles war vergebens”*.

Es ist noch still in den Herzen der drei Frauen, als sie sich auf den Weg machen. *Sie* sind nicht geflohen. *Sie* haben ihn am Kreuz gesehen. *Sie* haben erspäht, wo er ins Grab gelegt wurde. Und nun möchten sie ihm noch einmal nahe sein, um ihn zu salben.

In der Frühe, nach der durchweinten Nacht, in der Zeit, in der so viele Beter die Hilfe Gottes erfahren, voll Vertrauen auf die Wirksamkeit des alten Rituals.

Noch einmal etwas von der Liebe zurückgeben, die er geschenkt hatte.

Aber es drängt sich die Frage auf: *“Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?”*

Wer macht möglich, dass wir richtig trauern können? Wer macht möglich, dass wir noch einmal unsere Liebe zeigen können? Wer macht möglich, dass nach dem Abschied unser Leben weitergehen kann? Und wer wälzt den Stein der Angst von unseren Herzen?

Noch sind sie ganz bei sich und ihren Sorgen. Noch sind sie ganz in ihrer Welt, mit beiden Beinen auf dieser Erde, die Augen traurig auf den Boden gesenkt. Sie spüren: Mit unseren Kräften allein kommen wir nicht an das erhoffte Ziel.

“Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war.” Eben ratlos blicken sie jetzt nach vorn: Das Grab ist offen, der Weg ist frei, aber: Der Liebe, die sie zeigen wollten, der ist der lebendige Gott zugekommen. *“Er ist auferstanden, er ist nicht hier.”*

Es ist, als verlören sie den Boden unter ihren Füßen. Sie haben den Tod erwartet. Aber jetzt ist alles ganz anders.

Jetzt begegnen sie der Botschaft des lebendigen Gottes, der sagt: Jesus, der Gescheiterte, er ist der Lebendige, der neues Leben schenkt, Jesus, der Gekreuzigte, er ist der Mächtige, der seine Liebe schenkt, Jesus, der Begrabene, er hat den Tod besiegt und schenkt Euch eine Zukunft, die ihr nicht zu träumen gewagt habt.

“Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.”

Viele biblische Geschichten erzählen davon. “Furcht und Zittern” erschüttern Menschen immer wieder, wenn sie Gott begegnen. Denn eine Begegnung mit Gott bringt vertraute Gewissheiten in Wanken, erschüttert unsere vertraute Welt.

Nun brauchen die Frauen erst einmal Zeit. Sie müssen wieder auf die Beine kommen, Worte und Bilder für das Erlebte finden, diese neue Erfahrung mit ihrem alten Leben verbinden, sie muss einen Platz in ihrem Glauben finden - und sie müssen sich auf den Weg machen, so wie es ihnen gesagt wurde:

“Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.”

Ein neuer Anfang, ein neuer Auftrag und das Versprechen: Ihr seid nicht mehr allein!
Jesus Christus, der Auferstandene geht euch voran. Ein neuer Anfang - auch für die
Jünger, die die geflohen sind, und auch für die, die Jesus im Stich gelassen haben.

Das ist die Macht Gottes. Gott kann die Steine wegwälzen, die uns in unserer Trauer
auf der Seele liegen. Und er ist es auch, der die Kraft in unsere Herzen gibt.

Und so wie damals die Frauen ihre Furcht und ihr Zittern überwunden haben, so hilft
auch uns, heute und hier, dass wir den Blick nach vorne richten und weiter gehen
können!

Ja, was für ein langer und anstrengender Winter liegt hinter uns? Und wie schwer hat
er sich auf unser Gemüt gelegt!

Die Sehnsucht, es möcht` endlich ein coronafreier Frühling werden, die ist nach
einem Jahr mit dem Virus groß. Wirtschaftliche und soziale Nöte nehmen unser Herz
gefangen. Kein Spielraum mehr... Alles blockiert.

Wer sehnt sich da nicht nach einer Welt, in der es Frühling, in der es Ostern wird – in
der Auferstehung und Leben Triumpfe feiern?

Und so wie Gott uns die Kraft gegeben hat, dass wir diese Zeit durchstehen, so wird
er uns auch jetzt die Kraft dazu geben.

Und gleichermaßen fordert er von uns, dass wir seine Botschaft in die Welt tragen:

Erzählt, wo ihr eure Furcht und euer Zittern überwunden habt!

Erzählt, wo ihr die Liebe Gottes in eurem Leben gespürt habt!

Berichtet, wo eure Auferstehungshoffnung die Karfreitagsgedanken vertrieben hat!

Erzählt von Gottes Liebe – Verbreitet seine Botschaft – Macht anderen Mut, dass sie
auch wieder den Blick nach vorne richten können.

Und behaltet dabei in euren Herzen: An Ostern wird unser Herr auferstehen!

Er geht uns voran. Wie den Jüngern. Wie den Frauen.

Amen.

Pfr. Michael Schütz/ Wolfenhausen-Nellingsheim